

1C

HÖRVERSTEHEN LEHRERBLATT

LÖSUNG + Text

Zeit: 5 Minuten

Der Text wird zweimal in normalem Lesetempo deutlich vorgelesen. Danach erst dürfen die Schüler die Aufgabe lösen.

Faszination Eisbären

Der Eisbär ist eines der gefährlichsten Raubtiere der Welt. Der Münchner Fotograf Norbert Rosing hat sich in die majestätischen Tiere verliebt und fotografiert sie seit 30 Jahren regelmäßig im Eis der Arktis.

Reporter: Auf Motivsuche im ewigen Eis – der Arktisfotograf Norbert Rosing nimmt für spektakuläre Bilder Minustemperaturen von bis zu 38 Grad Celsius in Kauf. Auf solche Szenen wie in der kanadischen Provinz Manitoba wartet er manchmal mehrere Wochen. Seine besten Bilder sind jetzt in dem Buch „Up Here“ (výslovnost: ap her) erschienen: die Schönheit des hohen Nordens festgehalten in gestochen scharfen Bildern. Seit dreißig Jahren reist der Naturfotograf in den Nordpolarkreis. In seinem Haus in der Nähe von München erinnert sich Rosing an außergewöhnliche Begegnungen – etwa mit einer Eisbärenfamilie.

Norbert Rosing (Naturfotograf): Sie schlief, sie ruhte da mit ihren Jungen. Und dann fing sie plötzlich mit denen an zu spielen, und dann ist die Temperatur innerhalb von einer Stunde von minus dreißig auf minus acht gestiegen und plötzlich fing es an zu regnen. Und dann merkten wir plötzlich, wie die Bärin anfang, ihre Jungen trocken zu lecken, weil die wurden ja alle nass und das ist ja sehr gefährlich. Dann stand sie plötzlich auf, die Kleinen wollten anfangen zu saugen. Und dann waren für zwei Sekunden, waren diese Momente da.

Reporter: Für die Arbeit mit den scheuen Tieren gibt es im Nationalpark von Manitoba klare Regeln: Das Fotografieren ist nur in der Gruppe unter Leitung eines Führers erlaubt. Und man darf sich den Tieren bis auf hundert Meter nähern, aber nicht mehr.

Norbert: Viele Bären tolerieren uns nicht, laufen weg, da fahren wir auch nicht hinterher. Also, wir können nur mit den Bären arbeiten, die uns tolerieren, das heißt, die sitzen bleiben, und auch ganz relaxed spielen. Dadurch haben wir teilweise die Situation, dass wir eine Bärin vier bis fünf Stunden haben.

Reporter: Norbert Rosing liebt die analoge Fotografie und hat viele Bilder noch auf Film aufgenommen.

Norbert: Dann kam halt die Einführung der Digitalfotografie in den nullen Jahren und ich hab mich der sehr, sehr lange verweigert und bin auch nie ein richtiger Fan des Ganzen geworden. Das, was heute mit der Fotografie gemacht wird, kann ich zum Großteil nicht nachvollziehen, weil ich die authentische Fotografie geliebt hab.

Reporter: Er fotografiert auch gern in seiner unmittelbaren Nachbarschaft, am bayerischen Ammersee. Besonders liebt er die Winterlandschaften. Ihn interessiert die unberührte Natur.

Norbert: Mein Thema ist das wilde Deutschland, so wie es, sagen wir mal, vor hundert, vor zweihundert Jahren gewesen ist, davon sind nur noch kleine Inseln da, aber diese Inseln sind schon wieder bedroht durch neueste Technologien und so weiter, und ich versuche, den Menschen zu zeigen: Leute, so sieht es im Moment aus, lasst es uns bewahren, auch für die nächsten zumindest zwei, drei Generationen.

Reporter: Rosings Bilder wurden auch in renommierten Magazinen wie Geo und National Geographic (výslovnost: nešene! geografik) abgedruckt. Sogar die Deutsche Post nutzte seine Motive für Briefmarkenserien. Regelmäßig besucht er die Eisbären im Münchner Tierpark Hellabrunn. Als UN-Botschafter setzt sich Norbert Rosing für biologische Vielfalt und Artenschutz ein. Häufig fotografiert er hier den Eisbären Yoghi.

Norbert: Ich respektiere ihn sehr stark, weil er halt für den sehr häufigen Nachwuchs sorgt? Also ich komme ganz gerne in den Zoo, weil erstens komme ich sehr, sehr nah an die Bären heran, und zweitens vergleiche ich sehr gerne, wie sehen die Bären draußen aus, in der Natur, und wie sehen sie im Zoo aus.

Reporter: Live-Bilder aus der Wurfhöhle mit dem neuen Eisbärjungen können sich Besucher schon jetzt im Tierpark ansehen. Im März wird das Junge dann seinen ersten Auftritt im Gehege haben. Für Norbert Rosing aber geht es bald schon wieder in die Arktis. Dort will er im ewigen Eis magische Momente einfangen, die man so vielleicht nicht mehr lange sehen wird.

Welche Aussagen sind auf der Grundlage des gehörten Textes richtig (r), welche sind falsch (f)?

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
f	r	r	r	f	f	r	f	r	r

Bewertung: Für jede richtige Antwort je 1 Punkt. Insgesamt 10 Punkte.

Quelle: <http://www.dw.com/de/faszination-eisb%C3%A4ren/l-37365836>

1C HÖRVERSTEHEN

Schülerblatt

Nummer:

Zeit: 5 Minuten

Der Text wird zweimal in normalem Lesetempo deutlich vorgelesen. Danach erst dürfen die Schüler die Aufgabe lösen.

Faszination Eisbären

Welche Aussagen sind auf der Grundlage des gehörten Textes richtig (r), welche sind falsch (f)?

		r	f
1.	Norbert Rosing kann bei – 38 Grad Celsius in der Arktis nicht so gute Fotos schießen.		
2.	Norbert Rosing hat seine Bilder auch veröffentlicht.		
3.	Er hatte die Gelegenheit zu beobachten, wie sich die Eisbärin um ihre Kinder gekümmert hat.		
4.	Die Eisbärin hat ihre Jungen vor dem Regen geschützt.		
5.	Im Nationalpark von Manitoba kann man ganz nah zu den Tieren gehen und sie streicheln.		
6.	Alle Bären sind sehr kooperativ und tolerieren die Menschen.		
7.	Norbert Rosing findet die Digitalfotografie nicht so gut wie die analoge Fotografie.		
8.	Norbert Rosing fotografiert nur die Winterlandschaft und die Tiere im Eis der Arktis.		
9.	Er fotografiert gern und oft den Eisbären im Münchner Tierpark.		
10.	Norbert Rosing hat Bedenken wegen der Arktis.		

Bewertung: Für jede richtige Antwort je 1 Punkt. Insgesamt 10 Punkte.

Immer auf der Suche nach Hip-Hop: Taiga Trece

Die Rapperin Taiga Trece ist in zwei Kulturen zu Hause, und das hört man auch. In ihren Songs mischt sie Deutsch und Spanisch, touret durch Deutschland und Mexiko. Ihre dritte Heimat ist der Rap: „Seit Kindheitstagen lauf ich auf Hip-Hop-Straßen ... Rap der einzig rote Faden, der sich durch mein Leben zieht.“ Die lebhaftes Münchnerin arbeitet hart an ihrer Musikkarriere. Sie organisiert alles selbst: Musik, Texte, Videos, Tonträger und Konzerte. Viel Geld lässt sich damit (noch) nicht verdienen. Dafür lebt sie ihren Traum. Taiga arbeitet nebenbei als Musikpädagogin und gibt Songwriting- und Rap-Kurse für benachteiligte Jugendliche und Flüchtlinge.

Dein erster Auftritt war purer Zufall. Wie kam es dazu?

Ich habe mit 16 in Mexiko-Stadt gelebt und war immer auf der Suche nach Hip-Hop-Veranstaltungen. Hip-Hop war zu der Zeit in Mexiko noch Untergrund-Musik. Ich habe ein paar Breakdancer kennengelernt, die mir einen Flyer in die Hand gedrückt haben. Mit einer Freundin bin ich zu diesem Event gegangen. Wir waren die einzigen Weißen in dem Laden, deshalb sind wir aufgefallen. Wir wurden einfach auf die Bühne geschubst. Dann gab es kein Zurück mehr.

Wie verlief der spontane Auftritt in Mexiko-Stadt? Was ist danach passiert?

Ich habe eine Weile keine Musik mehr gemacht. Später habe ich es bereut, diesen Weg nicht verfolgt zu haben. Ich habe mir gesagt: Du wirst älter, du hast einen Beruf gelernt, du hast viel gesehen von der Welt. Und das Einzige, was du dein ganzes Leben machen wolltest, ist Musik. Deshalb habe ich vor zwei Jahren alles in Bewegung gesetzt, um es auf einer professionellen Ebene zu machen.

Wie schafft man es, die Musik-Leidenschaft zum Job zu machen?

Indem man alles andere aufgibt. Ich habe meinen Job aufgegeben und auch viel von meinem sozialen Umfeld. Ich habe mich komplett auf die Musik eingelassen. Ich lebe zwischendurch auch am Existenzminimum. Aber das ist es mir wert.

Wie bist du zum Rap gekommen?

Meine Eltern haben mir erzählt, dass ich schon Lieder auswendig gesungen habe, bevor ich überhaupt richtig sprechen konnte. Ich wollte auch immer und überall singen, zum Beispiel auf Festen. Im Grundschulalter war ich natürlich im Schulchor. Zum Rap bin ich sehr früh gekommen. Als ich acht Jahre alt war, fand ich die Rapperin Schwester S total gut. Seitdem bin ich beim Rap geblieben.

Was ist das Besondere an deiner Musik?

Es gibt nicht so viele Frauen im Rap. Es sind leider viel zu wenige, die man kennt. Außerdem ist mein „Deutschnol“, die Mischung aus Spanisch und Deutsch, etwas Besonderes. Die Frage nach dem Musikstil finde ich unheimlich schwer, weil man da schnell in Schubladen denkt. Ich würde sagen: Deutsch-spanischer Hip-Hop mit einem West Coast Latino Straßenflavour.

Wie beschreibst du deine Musik? Wovon handeln deine Texte?

Du hast es ja bereits angesprochen: Es gibt wenig Frauen im Rap. Muss man sich als Frau besonders durchsetzen?

Rap ist immer noch eine Männerdomäne, genau wie das ganze Musikgeschäft. Frauen finden nicht so viel Gehör. Die Leute sind es nicht gewohnt, dass Frauen rappen. Ich glaube, dass viele Frauen auch nicht den Nerv des Publikums treffen. Es ist schwierig, akzeptiert zu werden. Als Frau muss man eigentlich besser sein oder sich richtig etwas zutrauen.

Wie wirst du als Frau im Rap wahrgenommen? Wie bist du auf die Idee gekommen, Spanisch und Deutsch zu mischen?

Ich bin kein Mensch, der nur eine Sache machen kann. Ich bin mit beiden Sprachen aufgewachsen. Wenn ich nur Deutsch machen würde, würde mir etwas fehlen. In jeder Sprache kann man sich anders ausdrücken. Das ist das Schöne an Sprachen. Ich spreche vier Sprachen und würde gern noch mehr können. Man hat in jeder Sprache einen anderen Zugang, sowohl zu den Menschen als auch zu sich selbst. Teilweise hat man sogar eine andere Klangfarbe in der Stimme. Gerade im Rap dreht sich alles um Ausdruck und um das, was man transportiert. Nirgendwo gibt es so viel Text wie im Rap. Da ist es schön, wenn man mit Sprache spielen kann. Und es liegt auch daran, dass ich meine Leute überall habe.

Dein erstes Album, La Cholemana, wird bald veröffentlicht.* Was ist das für ein Gefühl?

Ich habe noch so viel zu tun. Es ist ein schönes Gefühl, aber es ist auch unglaublich stressig. Eine Albumproduktion ist nicht so toll, wie es sich anhört. Es hat fast nichts mit der Musik zu tun. Das Einspielen der Songs ist nur ein ganz kleiner Teil. Es muss richtig viel organisiert werden. Ich freue mich, wenn das Album schon da ist.

Was möchtest du mit deiner Musik noch alles erreichen? Was sind deine Zukunftspläne?

Zuerst möchte ich das Album herausbringen. Danach geht es auf Tour nach Mexiko. Nach dem Album wird nicht verschauft. Ich würde mich wahnsinnig freuen, später eine Tour zu spielen, die über Deutschland hinausgeht. Es wäre großartig, auf ein paar Festivals in Europa zu spielen. Außerdem möchte ich gern ein Haus bauen, wahrscheinlich in Mexiko. Das wäre schön. Aber das dauert noch ein bisschen. Jetzt freue ich mich erst mal darauf, weiter zu touren und so viel wie möglich live zu spielen.

*Inzwischen hat Taiga (www.taigatrece.com) ihr Album veröffentlicht.

1C LESEVERSTEHEN

SCHÜLERBLATT

Nummer:

Zeit: 15 Minuten

Immer auf der Suche nach Hip-Hop: Taiga Trece

<i>Welche Aussagen sind richtig (r), welche falsch (f)?</i>		r	f
1.	Taiga hat ihren ersten Auftritt gründlich geplant.		
2.	Sie hat von Anfang auf einer professionellen Ebene Musik gemacht.		
3.	Taiga arbeitet nicht nebenher, weil sie mit ihrer Musik genug verdient.		
4.	Taiga findet es schwer den eigenen Weg zu finden, weil man schnell in Stereotypen denkt.		
5.	Taiga glaubt, dass auch viele Frauen mit Rap das Publikum begeistern können.		
6.	Taiga Trece hat als Kind schon zwei Sprachen beherrscht.		
7.	Taiga denkt, dass man mit den Sprachen einen Weg zu den Menschen finden kann.		
8.	Taiga möchte ihre Lieder gleichzeitig nicht in beiden Sprachen singen.		
9.	Taiga sagt, dass sie endlich mit der Produktion des Albums fertig sein möchte.		
10.	Wenn Taiga Trece mit dem Album fertig ist, möchte sie eine Pause machen.		

Bewertung: Für jede richtige Antwort je 1 Punkt. Insgesamt 10 Punkte

<http://www.pasch-net.de/de/pas/cls/sch/jus/mus/19383867.html>

Zeit: 15 Minuten

Immer auf der Suche nach Hip-Hop: Taiga Trece

Die Rapperin Taiga Trece ist in zwei Kulturen zu Hause, und das hört man auch. In ihren Songs mischt sie Deutsch und Spanisch, tourt durch Deutschland und Mexiko. Ihre dritte Heimat ist der Rap: „Seit Kindheitstagen lauf ich auf Hip-Hop-Straßen ... Rap der einzig rote Faden, der sich durch mein Leben zieht.“ Die lebhaftes Münchnerin arbeitet hart an ihrer Musikkarriere. Sie organisiert alles selbst: Musik, Texte, Videos, Tonträger und Konzerte. Viel Geld lässt sich damit (noch) nicht verdienen. Dafür lebt sie ihren Traum. Taiga arbeitet nebenbei als Musikpädagogin und gibt Songwriting- und Rap-Kurse für benachteiligte Jugendliche und Flüchtlinge.

Dein erster Auftritt war purer Zufall. Wie kam es dazu?

Ich habe mit 16 in Mexiko-Stadt gelebt und war immer auf der Suche nach Hip-Hop-Veranstaltungen. Hip-Hop war zu der Zeit in Mexiko noch Untergrund-Musik. Ich habe ein paar Breakdancer kennengelernt, die mir einen Flyer in die Hand gedrückt haben. Mit einer Freundin bin ich zu diesem Event gegangen. Wir waren die einzigen Weißen in dem Laden, deshalb sind wir aufgefallen. Wir wurden einfach auf die Bühne geschubst. Dann gab es kein Zurück mehr.

Wie verlief der spontane Auftritt in Mexiko-Stadt? Was ist danach passiert?

Ich habe eine Weile keine Musik mehr gemacht. Später habe ich es bereut, diesen Weg nicht verfolgt zu haben. Ich habe mir gesagt: Du wirst älter, du hast einen Beruf gelernt, du hast viel gesehen von der Welt. Und das Einzige, was du dein ganzes Leben machen wolltest, ist Musik. Deshalb habe ich vor zwei Jahren alles in Bewegung gesetzt, um es auf einer professionellen Ebene zu machen.

Wie schafft man es, die Musik-Leidenschaft zum Job zu machen?

Indem man alles andere aufgibt. Ich habe meinen Job aufgegeben und auch viel von meinem sozialen Umfeld. Ich habe mich komplett auf die Musik eingelassen. Ich lebe zwischendurch auch am Existenzminimum. Aber das ist es mir wert.

Wie bist du zum Rap gekommen?

Meine Eltern haben mir erzählt, dass ich schon Lieder auswendig gesungen habe, bevor ich überhaupt richtig sprechen konnte. Ich wollte auch immer und überall singen, zum Beispiel auf Festen. Im Grundschulalter war ich natürlich im Schulchor. Zum Rap bin ich sehr früh gekommen. Als ich acht Jahre alt war, fand ich die Rapperin Schwester S total gut. Seitdem bin ich beim Rap geblieben.

Was ist das Besondere an deiner Musik?

Es gibt nicht so viele Frauen im Rap. Es sind leider viel zu wenige, die man kennt. Außerdem ist mein „Deutschnol“, die Mischung aus Spanisch und Deutsch, etwas Besonderes. Die Frage nach dem Musikstil finde ich unheimlich schwer, weil man da schnell in Schubladen denkt. Ich würde sagen: Deutsch-spanischer Hip-Hop mit einem West Coast Latino Straßenflavour.

Wie beschreibst du deine Musik? Wovon handeln deine Texte?

Du hast es ja bereits angesprochen: Es gibt wenig Frauen im Rap. Muss man sich als Frau besonders durchsetzen?

Rap ist immer noch eine Männerdomäne, genau wie das ganze Musikgeschäft. Frauen finden nicht so viel Gehör. Die Leute sind es nicht gewohnt, dass Frauen rappen. Ich glaube, dass viele Frauen auch nicht den Nerv des Publikums treffen. Es ist schwierig, akzeptiert zu werden. Als Frau muss man eigentlich besser sein oder sich richtig etwas zutrauen.

Wie wirst du als Frau im Rap wahrgenommen? Wie bist du auf die Idee gekommen, Spanisch und Deutsch zu mischen?

Ich bin kein Mensch, der nur eine Sache machen kann. Ich bin mit beiden Sprachen aufgewachsen. Wenn ich nur Deutsch machen würde, würde mir etwas fehlen. In jeder Sprache kann man sich anders ausdrücken. Das ist das Schöne an Sprachen. Ich spreche vier Sprachen und würde gern noch mehr können. Man hat in jeder Sprache einen anderen Zugang, sowohl zu den Menschen als auch zu sich selbst. Teilweise hat man sogar eine andere Klangfarbe in der Stimme. Gerade im Rap dreht sich alles um Ausdruck und um das, was man transportiert. Nirgendwo gibt es so viel Text wie im Rap. Da ist es schön, wenn man mit Sprache spielen kann. Und es liegt auch daran, dass ich meine Leute überall habe.

Dein erstes Album, La Cholemana, wird bald veröffentlicht.* Was ist das für ein Gefühl?

Ich habe noch so viel zu tun. Es ist ein schönes Gefühl, aber es ist auch unglaublich stressig. Eine Albumproduktion ist nicht so toll, wie es sich anhört. Es hat fast nichts mit der Musik zu tun. Das Einspielen der Songs ist nur ein ganz kleiner Teil. Es muss richtig viel organisiert werden. Ich freue mich, wenn das Album schon da ist.

Was möchtest du mit deiner Musik noch alles erreichen? Was sind deine Zukunftspläne?

Zuerst möchte ich das Album herausbringen. Danach geht es auf Tour nach Mexiko. Nach dem Album wird nicht verschnauft. Ich würde mich wahnsinnig freuen, später eine Tour zu spielen, die über Deutschland hinausgeht. Es wäre großartig, auf ein paar Festivals in Europa zu spielen. Außerdem möchte ich gern ein Haus bauen, wahrscheinlich in Mexiko. Das wäre schön. Aber das dauert noch ein bisschen. Jetzt freue ich mich erst mal darauf, weiter zu touren und so viel wie möglich live zu spielen.

*Inzwischen hat Taiga (www.taigatrece.com) ihr Album veröffentlicht.

<http://www.pasch-net.de/de/pas/cls/sch/jus/mus/19383867.html>

Lösung:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
f	f	f	r	f	r	r	f	r	f

Bewertung: Für jede richtige Antwort je 1 Punkt. Insgesamt 10 Punkte.

1C TEST

LEHRERBLATT

Lösung

Zeit: 20 Minuten

Welche Wörter passen in die Lücken? Schreibe die passenden Wörter in die Tabelle unter dem Text.

zur – Wesen – Ausstellung – gedient – den – füllt – der – verspricht – berühmtester – gefallen – Erschienen – dem – für – knapp – die – Ähnlichkeit – mit – eigene – in – dass – altehrwürdigen – Menge – nach – nahe – Wissens – bewahrt – an – daran – bedeutendsten – voller

Ritterschlag: Zauberschüler Harry Potter in der British Library

Die British Library ist die Nationalbibliothek des Vereinigten Königreichs. In diese **01** altehrwürdigen Hallen hat es nun Englands **02** berühmtester Zauberlehrling geschafft - mit einer **03** Ausstellung zum 20. Harry-Potter-Jubiläum. Die British Library ist eine der **04** bedeutendsten Forschungs- und Universalbibliotheken der Welt. Ein Hort des **05** Wissens. Aber auch ein Ort **06** voller Magie. Denn viele der mittelalterlichen Manuskripte, **07** die die Bibliothek **08** bewahrt, sind voller phantastischer Zauberwesen - die zum Teil große **09** Ähnlichkeit mit **10** den magischen Figuren aus den Harry-Potter-Romanen haben. So liegt es **11** nahe, dass der Mittelalter-Experte **12** der Nationalbibliothek, Julian Harrison, der Kurator der Potter-Ausstellung mit **13** dem Titel „The Magic of Harry Potter“ ist. Er **14** verspricht eine „inspirierende und unterhaltende Show“, die Besuchern jeden Alters **15** gefallen werde. Die Mitarbeiter der Bibliothek müssen eine **16** Menge Spaß daran gehabt haben, die Objekte auszusuchen. Immer wieder sind sie dabei auf historische und mythologische Hintergründe **gestoßen**, die als Vorlage **17** für viele Figuren und Geschehnisse in den Harry-Potter-Romanen **18** gedient haben. „Die Harry-Potter-Geschichten sind natürlich reich **19** an bunten Charakteren, atemberaubenden Eskapaden und magischen Figuren“. Viele der **20** Wesen seien J.K. Rowlings **21** eigene Schöpfungen. Der sagenhafte Phönix jedoch gehöre **22** zur mittelalterlichen Mythologie dazu wie auch die Alraune, eine Wurzel, der schon in der Anitke magische Kräfte nachgesagt wurden. Auch **23** nach zwanzig Jahren ist die Faszination für Harry Potter und seine Zauberwelt ungebrochen. In ihren Büchern hat die Schriftstellerin Joanne K. Rowling eine **24** in sich funktionierende Welt erschaffen, die so nah an der Realität liegt, **25** dass man gerne auch als „Muggel“ (Nichtmagier) **26** daran glauben möchte. Die Geschichte um den Zauberschüler Harry Potter, der es schafft, nach vielen Jahren endlich seinen Todfeind und Mörder seiner Eltern zu besiegen, **27** füllt sieben dicke Bände. **28** Erschienen sind die Bücher zwischen 1997 und 2007, sie wurden in gut 80 Sprachen übersetzt und verkauften sich mehr als 450 Millionen Mal, in Deutschland allein 33 Millionen Mal. Die Kino-Adaptionen, **29** mit Daniel Radcliffe in der Hauptrolle, spielten **30** knapp sieben Milliarden Euro ein.

1	altehrwürdigen	11	nahe	21	eigene
2	berühmtester	12	der	22	zur
3	Ausstellung	13	dem	23	nach
4	bedeutendsten	14	verspricht	24	in
5	Wissens	15	gefallen	25	dass
6	voller	16	Menge	26	daran
7	die	17	für	27	füllt
8	bewahrt	18	gedient	28	Erschienen
9	Ähnlichkeit	19	an	29	mit
10	den	20	Wesen	30	knapp

Bewertung: Für jede richtige Antwort 1 Punkt.

Welche Wörter passen in die Lücken? Schreibe die passenden Wörter in die Tabelle unter dem Text.

zur – Wesen – Ausstellung – gedient – den – füllt – der – verspricht – berühmtester – gefallen – Erschienen – dem – für – knapp – die – Ähnlichkeit – mit – eigene – in – dass – altherwürdigen – Menge – nach – nahe – Wissens – bewahrt – an – daran – bedeutendsten – voller

Ritterschlag: Zauberschüler Harry Potter in der British Library

Die British Library ist die Nationalbibliothek des Vereinigten Königreichs. In diese **01** Hallen hat es nun Englands **02** Zauberschüler geschafft – mit einer **03** zum 20. Harry-Potter-Jubiläum. Die British Library ist eine der **04** Forschungs- und Universalbibliotheken der Welt. Ein Hort des **05**. Aber auch ein Ort **06** Magie. Denn viele der mittelalterlichen Manuskripte, **07** die Bibliothek **08**, sind voller phantastischer Zauberesen - die zum Teil große **09** mit **10** magischen Figuren aus den Harry-Potter-Romanen haben. So liegt es **11**, dass der Mittelalter-Experte **12** Nationalbibliothek, Julian Harrison, der Kurator der Potter-Ausstellung mit **13** Titel „The Magic of Harry Potter“ ist. Er **14** eine „inspirierende und unterhaltende Show“, die Besuchern jeden Alters **15** werde. Die Mitarbeiter der Bibliothek müssen eine **16** Spaß daran gehabt haben, die Objekte auszusuchen. Immer wieder sind sie dabei auf historische und mythologische Hintergründe gestoßen, die als Vorlage **17** viele Figuren und Geschehnisse in den Harry-Potter-Romanen **18** haben. „Die Harry-Potter-Geschichten sind natürlich reich **19** bunten Charakteren, atemberaubenden Eskapaden und magischen Figuren“. Viele der **20** seien J.K. Rowlings **21** Schöpfungen. Der sagenhafte Phönix jedoch gehöre **22** mittelalterlichen Mythologie dazu wie auch die Alraune, eine Wurzel, der schon in der Anitke magische Kräfte nachgesagt wurden. Auch **23** zwanzig Jahren ist die Faszination für Harry Potter und seine Zauberwelt ungebrochen. In ihren Büchern hat die Schriftstellerin Joanne K. Rowling eine **24** sich funktionierende Welt erschaffen, die so nah an der Realität liegt, **25** man gerne auch als „Muggel“ (Nichtmagier) **26** glauben möchte. Die Geschichte um den Zauberschüler Harry Potter, der es schafft, nach vielen Jahren endlich seinen Todfeind und Mörder seiner Eltern zu besiegen, **27** sieben dicke Bände. **28** sind die Bücher zwischen 1997 und 2007, sie wurden in gut 80 Sprachen übersetzt und verkauften sich mehr als 450 Millionen Mal, in Deutschland allein 33 Millionen Mal. Die Kino-Adaptionen, **29** Daniel Radcliffe in der Hauptrolle, spielten **30** sieben Milliarden Euro ein.

Lösung:

1		11		21	
2		12		22	
3		13		23	
4		14		24	
5		15		25	
6		16		26	
7		17		27	
8		18		28	
9		19		29	
10		20		30	

Bewertung: Für jede richtige Antwort 1 Punkt.

Themen - FREIE REDE

A. Bild/Bildgeschichte/Foto – Wertung: max. 25 Punkte

Vorbereitungszeit: 2 Minuten

Zeit für die Bildbeschreibung: 5 – 8 Min.

Die Schüler haben 2 Minuten Zeit, um sich das Bild/Foto anzusehen. Sie beschreiben das Bild/Foto oder erzählen eine Geschichte zu dem Bild/zu den Bildern. Die Jurymitglieder stellen Ergänzungsfragen. Dies gilt für alle Kategorien. Im Rahmen einer Kategorie erhält jeder Schüler dasselbe Bild, damit jeder Schüler dieselbe Aufgabe mit den gleichen Fragen und Themen bekommt. Nach dieser Disziplin darf der Schüler den Raum nicht verlassen, er setzt sich hinten in den Prüfungsraum.

Bei dem mündlichen Ausdruck – bei „Bildbeschreibung“ – werden bewertet:

Wortschatz	5 Punkte	Gesprächsfähigkeit	5 Punkte
Grammatik	5 Punkte	Kreativität und Argumentation	5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	5 Punkte		

B. Freie Rede – Wertung: max. 25 Punkte

Vorbereitungszeit: 2 Minuten

Zeit für die „Freie Rede“: 5 Min.

Die Jury zieht unter 13 vorgeschlagenen Themen, die jeweils auf einem Los stehen, 2-3 Themen. Zu diesen Themen führen die Jurymitglieder ein freies Gespräch mit dem Schüler. Alle Schüler derselben Kategorie haben die gleichen Themen. Der Verlauf der Prüfung erfolgt wie bei der Bildgeschichte. Die Schüler betreten den Raum nacheinander in der ausgelosten Reihenfolge. Nach dem Gespräch setzt sich der Schüler nach hinten in den Prüfungsraum. Er darf auf keinen Fall den Raum verlassen.

Bei dem mündlichen Ausdruck – bei „Freie Rede“ – werden bewertet:

Wortschatz	5 Punkte	Gesprächsfähigkeit	5 Punkte
Grammatik	5 Punkte	Aussprache und Intonation	5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	5 Punkte		

Die folgenden Behauptungen und Meinungen sollen die Schüler zur Diskussion anregen.

Der Schüler erhält einen kurzen provokativen Satz zu 2-3 Themen, zu dem er Stellung nimmt. Aufgrund dieser Äußerung führen die Jurymitglieder ein freies Gespräch mit dem Schüler. Alle Schüler derselben Kategorie haben die gleichen Themen.

Die Fragestellungen im Gespräch richten sich nach dem Alter und dem Sprachniveau der Schüler.

1. Familie (Generationsprobleme)

Ohne meine Familie kann ich mir das Leben nicht vorstellen.

2. Hobby (Freizeit)

Freizeit? Das Wort keine ich nicht mehr. Ich habe keine Freizeit.

3. Schule (Beruf)

„Du lernst für dich“, sagt meine Mutter.

4. Natur (Umwelt)

Unsere Natur ruft hilflos, die Menschen hören nichts.

5. Jugendprobleme (Freundschaften)

Unsere Jugend liebt den Luxus, hat schlechte Manieren, macht sich über die Autorität lustig, hat überhaupt keinen Respekt vor dem Alter... *Sokrates, 470-399 v. Chr.*

6. Reisen (Urlaub)

Urlaub? Mit den Eltern ist es bequem.

7. Lesen (Lektüre)

So viele Bücher. Nur was lesen?

8. Medien /Unterhaltung

Die meisten Jugendlichen kommunizieren regelmäßig über das Internet und über SMS.

9. Sport /Mode

Sport: Nur jeder vierte Minderjährige (27,5%) treibt täglich mindestens eine Stunde Sport.

Mode: Mode ist ein Spiegel der Kultur.

10. Ernährung/Essgewohnheiten

Auch junge Leute können sich für das Kochen begeistern.

11. Stadt/Verkehr

Überall ist nur Stau.

12. Wohnen (Wohnungsprobleme)

In meinem Zimmer habe ich Ruhe. Niemand darf rein.

13. Gesundheit (Unser Körper)

Was kann ich alles tun, damit ich gesund bleibe?

1C

BILD

